

Eine bewegende Lebensgeschichte

Starautorin Gioconda Belli stellte in der Christuskirche ihren jüngsten Roman vor. Intensive Begegnung mit Johanna der Wahnsinnigen auch dank Schauspielerin Viola Gabor

Von Martina Möller

Für ihre Leser lässt sie Historie, Fiktion und Gegenwart sich in wunderbaren Worten vereinigen. Auf dem Lesepodium wird Gioconda Belli nach ihrem Auftritt gefeiert.

Keine Frage, sie ist ein Star der lateinamerikanischen Literurszene, der Inbegriff der Kämpferin gegen die Unterdrückung in staatlichen Diktaturen, aber auch gegen die Zwänge gesellschaftlicher Fesseln. Ihre Lesung in der Recklinghäuser Christuskirche lockt die Literaturfans zu Hunderten.

Sie liest Ausschnitte aus ihrem neuen Roman „Das Manuskript der Verführung“, in dem sich eine junge Lateinamerikanerin und ihr spanischer Geschichtsdozent mitten ins Leben der spanischen Königin Johanna (1479-1555) stürzen, die als „Die Wahnsinnige“ in die Geschichtsbücher einging, weil sie von der Liebe zu ihrem Mann Philipp nicht lassen will und als Gefangene ihrer Mutter Isabella seelisch zu Grunde geht.

Fesselnd erzählt ist dieser Roman, und dass die tragische Geschichte mit all ihrer Leidenschaft und Dramatik auch das Publikum an diesem Abend in den Bann zieht, ist vor allem der Schauspielerin Viola Gabor zu danken. Sie re-

zitiert die von Belli spanisch vorgetragene Texte eindrucksvoll und bewegend, zaubert die dichte Atmosphäre des Buches auf die Lesebühne.

Geschickt hat Gioconda Belli die Romanfragmente ausgewählt, sie stellt eine Frau voller Leidenschaft und Leidenschaftlichkeit dar, einen standhaften Menschen, der seiner heftigen und hoffnungslosen Liebe entgegen aller Staatsräson treu bleibt. Sie bewegt ihr Publikum, fasziniert durch ihre Erscheinung, eingehüllt in einen roten Samtuhang und durch ihr freundliches unpräzentes Auftreten.

Dem literarischen Reigen setzt „Grupo Sal“ mit einer musikalischen Reise um die Welt stimmungsvolle Weisen entgegen. Vom portugiesischen Fado bis zum kubanischen Son, Liedern voller Melancholie, von Wahnsinn und nicht endender Sehnsucht bis zum melancholischen Bolero, den sich Gioconda Belli für diesen Abend gewünscht hat.

Dabei werben die Musiker für die unter dem Dach von Schauspieler Dietmar Schönherr's Hilfsorganisation „pan y arte“ gegründete „Casa des los tres mundos“. Im „Haus der drei Welten“ können nicaraguanische Kinder ihrem Alltag aus Gewalt und Not entfliehen und eine musikalische Ausbildung erhalten.



Die Nicaraguanerin Gioconda Belli, ein Weltstar der Literaturszene lockte bei ihrem Auftritt in der Christuskirche hunderte von Fans an.

Starke Kämpferin und gefeierte Autorin

Gioconda Belli ist für viele ihre Landsleute in Nicaragua eine Symbolfigur weit über die literarische Welt hinaus. 1970 schloss sich die 1948 geborene Nicaraguanerin dem Widerstand der sandinistischen Befreiungsfront FSLN an; 1975 ging sie ins Exil, erst nach

Mexiko, später nach Costa Rica. Ein Jahr später wurde sie in Abwesenheit zu sieben Jahren Haft verurteilt. Nach ihrer Rückkehr in die Heimat engagierte sich Belli vor allem im Bereich der politischen Bildung. Heute lebt sie in Nicaragua und Los Angeles.